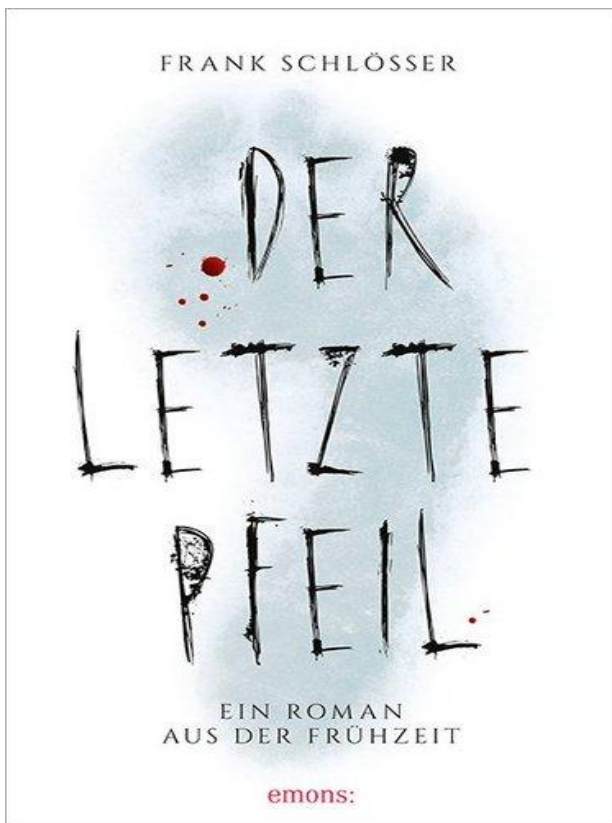


Die Bücher des Monats Mai und Juni 2017 werden empfohlen von den Lesescouts des [Ruperti-Gymnasiums Mühldorf](#), die von der Beauftragten für die Bibliothek und Leseförderung der Schule, Frau OStRin Margit Forstner-Hirn, betreut werden. 11 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 6, 7, 9 und 10 haben sich zu Beginn des Schuljahres bereit erklärt, pro Halbjahr mindestens zwei Bücher zu bewerten, die als Neuerscheinungen dankenswerterweise von einer unserer örtlichen Buchhandlungen zur Verfügung gestellt werden. Der Leseeifer geht teilweise aber deutlich über diese Bücher hinaus, sodass auch Bücher aus dem Bestand der Schulbibliothek bewertet werden.

Die Empfehlungen werden auch in der Buchhandlung in einem eigenen Regal ausgestellt, was die Motivation der Lesescouts, ausführliche und hilfreiche Rezensionen zu verfassen, natürlich steigert. Natürlich liegen die Rezensionen auch in unserer Bibliothek auf, damit unsere Schülerinnen und Schüler bei ihrer Buchauswahl unterstützt werden. Wir treffen uns immer am Mittwoch vor und nach den Ferien, um Rezensionen zu besprechen und Neuerscheinungen zu verteilen. In der Zwischenzeit lesen und schreiben die Schülerinnen und Schüler in ihrem Tempo. Was dabei herauskommt? Lest selbst! Hier kommt der **2. Teil** unserer Empfehlungen!



**Die Lesescouts bei der Arbeit in der Schulbibliothek!**



**Frank Schlösser: Der letzte Pfeil**  
**Emons 2016, 235 S., TB, 14,95 €**

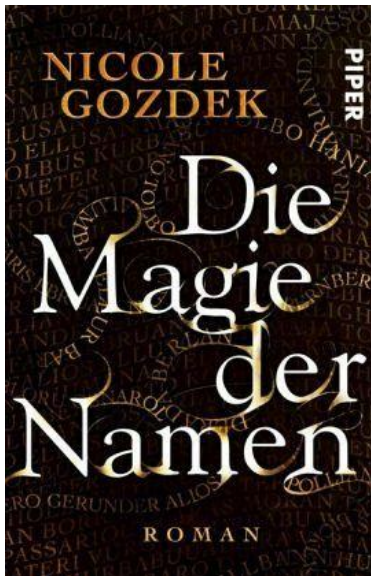
„Der Schmied hielt damals seinen Tod in der Hand. Er lachte ihn aus, er lachte uns aus. Als ich auf ihn schoss, zitterte mir trotzdem die Hand. Aber als ich ihn so schwach liegen sah, war die Angst weg. Ich konnte ihm sogar noch den Kopf einschlagen. Doch davon wussten wir beide damals nichts.“

Die Sippe aus dem Tal führt ein weitgehend friedliches Leben in ihrem Dorf bis zu dem Tag, an dem die Männer bei der Jagd einen halbtoten Mann finden. Einen Mann, der von sich behauptet, ein Schmied zu sein und mit „Sonnenstein“ unglaubliche Dinge herstellen zu können. Die Zauberin der Sippe erkennt als einzige die Gefahr, die von dem Fremden ausgeht und versucht diesen aufzuhalten, was jedoch die Männer des Dorfes verhindern.

Die Geschichte des Ich-Erzählers endet jedoch nicht mit dem Untergang der Sippe, von dem er erst später erfährt, denn der junge Jäger folgt dem Schmied über die Berge ins „Warmland“. Dort lernt er andere Menschen kennen und sieht Dinge, die er bisher nur aus den Erzählungen des Schmieds weiß. Er erfährt aber auch die Wahrheit über den Schmied und beschließt schließlich, sich an diesem zu rächen.

Der Autor erzählt in seinem Buch eine sehr spannende und mitreißende Geschichte rund um den Mordfall „Ötzi“, der für die Archäologen wohl immer ein Rätsel bleiben wird, denn außer in Büchern gestaltet sich die Aufklärung eines über 5000 Jahre alten Mordfalls schwierig. In dem Buch beschreibt Franz Schlösser das Leben des jungen Jägers in der Jungsteinzeit sehr detailliert und liebevoll, was dem Leser einen Eindruck von den damaligen Bedingungen verschafft. Der Autor lässt jedoch auch die weniger schönen Aspekte des damaligen Lebens nicht weg, weshalb dieses Buch wohl erst ab einem bestimmten Alter geeignet ist.

**Bewertung: 5 von 5 Sternen!**



**Nicole Gozdek: Die Magie der Namen**  
Piper 2017, 368 S., TB, 9,99 Euro  
ab 12 Jahren

*„Der Name ist der Schlüssel zur Seele.“*

Mirabortas, das Land, in dem der 16-jährige Nummer 19 geboren und aufgewachsen ist, ist ein ganz besonderes Land. Das Leben der Leute aus Mirabortas wird von ihrem Namen bestimmt. Die Namensgebung ist für alle jungen Leute aus Mirabortas entscheidend. Dadurch wird festgelegt, wie man den Rest seines Lebens verbringen muss! Ob man reicher Kaufmann, erfolgreicher Krieger oder armer Tagelöhner wird, das stellt sich an diesem einen besonderen Tag für die Schüler der letzten Klasse in Tummersberg und in ganz Mirabortas heraus. Bis zum Tag der Volljährigkeit, an dem der wirkliche Name in Erfahrung gebracht wird, werden alle Jugendlichen nur mit Nummern benannt.

Der junge Nummer 19, kurz vor seiner Namensgebung stehend, hofft natürlich, einen großen, bedeutenden Namen zu bekommen, um endlich nicht mehr ständig von seinen Schulkameraden gehänselt zu werden. Während jedoch alle seine Mitschüler einen passenden Namen bekommen und sich verändern, bleibt Nummer 19 bei seiner Namensgebung genauso schwächling, klein und unscheinbar wie zuvor. Und das Schlimmste: Niemand scheint seinen Namen zu kennen! Enttäuscht und verletzt, jedoch nicht ganz hoffnungslos, macht sich Tirasan Passario, wie Nummer 19 jetzt heißt, gemeinsam mit seinen Freunden, die alle bedeutende Namen bekommen haben, auf den Weg nach Himmelstor. Dies ist die Hauptstadt Mirabortas, wo das große Namensarchiv liegt, das alle Informationen zu allen Namen der Welt beinhaltet. Auf seiner Reise nach Himmelstor sowie bei seinem Aufenthalt dort findet Tirasan Stück für Stück die Wahrheit über das Geheimnis seines wohl doch nicht so unbedeutenden Namens und der Magie dahinter heraus.

Mitreißend beschreibt Nicole Gozdek die Geschichte aus der Sicht des Tirasan auf der Suche nach seiner Namensmagie und damit auch nach sich selbst. Der Fantasy-Roman spielt in einer völlig fremden Welt, in der nicht nur die Handlungsschauplätze sehr verschieden sind, sondern auch die Namen. Sich die Bedeutung jedes einzelnen Namens zu merken und somit der Handlung komplett zu folgen, ist nicht ganz leicht, weshalb das Buch trotz der spannenden Handlung nicht einfach zu lesen ist. Es liegt zwar ein Namensregister am Ende des Buches bei, aber so muss man jedes Mal, wenn ein unbekannter Name vorliegt, die spannende Lektüre unterbrechen. Zum Ende des Buches wird auch noch eine Liebesgeschichte in die Handlung verwoben, die nicht unbedingt nötig gewesen wäre, da sie im letzten Abschnitt der Geschichte eher zu kurz kommt und nicht zum weniger emotionalen Rest der Geschichte passt. Die Autorin hatte mit der Geschichte eine sehr schöne Idee, das Buch ist für alle Jugendlichen zu empfehlen, die spannende Fantasy-Romane mögen und sich gerne in eine komplett andere Welt hineinträumen.

**Bewertung: 2 von 5 Sternen**

**Sophia Strasser**



**Kathryn Littlewood: Die Glücksbäckerei  
Das magische Rezeptbuch Bd. 1  
Fischer 2014, 349 S., TB, 8,99 €  
ab 10 Jahren**

Im Buch „Die Glücksbäckerei“ aus der Reihe „Das magische Rezeptbuch“ geht es um das ca. 13 Jahre alte Mädchen Rosmarin Glyck, auch „Rose“ genannt, die zusammen mit ihren Eltern, Polly und Alfred Glyck und ihren drei Geschwistern Basilikum und Thymian (Basil und Thymo genannt) und Pimpinella (Nella) in einer Bäckerei in Calamity Falls wohnt.

Eines Tages beobachtet Rose, wie ihre Mutter einen Blitz in einen Teig rührt. Sofort ist Rose klar, dass ihre Eltern keine gewöhnlichen Bäcker sind. Sie backen nämlich nach dem alten Backbuch der Glyck Familie solche Sachen wie Liebesmuffins, Wahrheitsplätzchen, Hinsetzen-und-Mundhalten-Brötchen und Tiefschlaf-Snickerdoodles, die alle genau das bewirken, was ihr

Name aussagt. So helfen Polly und Albert ganz Calamity Falls unbemerkt aus der Patsche. Als zum Beispiel einmal der dicke Mr. Wadsworth in einem Brunnenschacht stecken bleibt, backen Roses Eltern ein paar weiße Wolkenmakronen für ihn, sodass er ganz unbeschwert aus dem Brunnen fliegen kann. Niemand weiß etwas darüber, dass die Glycks Zauberbäcker sind.

Eines Tages kommt die Bürgermeisterin von Humbleton, Janice Hammer (genannt „Der Hammer“) zur Bäckerei, weil ihre Gemeinde an Grippe erkrankt ist und sie in der Zeitung etwas von angeblicher Grippe-Heilung durch den Kürbiskuchen von Alfred und Polly gelesen hat. So kommt es, dass „der Hammer“ Alfred und Polly mit nach Humbleton nimmt, wo sie diesen Kuchen zubereiten sollen. Kaum dass Alfred und Polly weg sind, kommt eine große, schlanke Frau auf einem Motorrad angebraust, die sich als „Tante“ Lilly ausgibt. Schnell merkt Rose, dass mit dieser „Tante“ etwas nicht stimmt, auch wenn sie ausgesprochen lieb und nett ist. Ein spannendes Abenteuer beginnt ...

Mir hat das Buch nicht so gut gefallen, weil ich mich mit der Hauptperson schlecht identifizieren konnte.

**Bewertung: 3 von 5 Sternen**

**Johanna Mühlbacher**



**Juma Kliebenstein:**  
**Der Tag, an dem ich cool wurde /**  
**Martin und Karli Bd. 1**  
**Oetinger 2010, 256 S., geb., 12,95 €**  
**ab 10 Jahren**

In dem Buch „Der Tag an dem ich cool wurde“ geht es um Martin Ebermann und Karli. Sie sind beste Freunde, aber auch Außenseiter in der Klasse und werden von den „coolen“ Jungen gehänselt. Sie sind nicht sehr beliebt in der Klasse, weil die Bande, die sich „FabFives“ nennt, ihnen andauernd gemeine Streiche spielt.

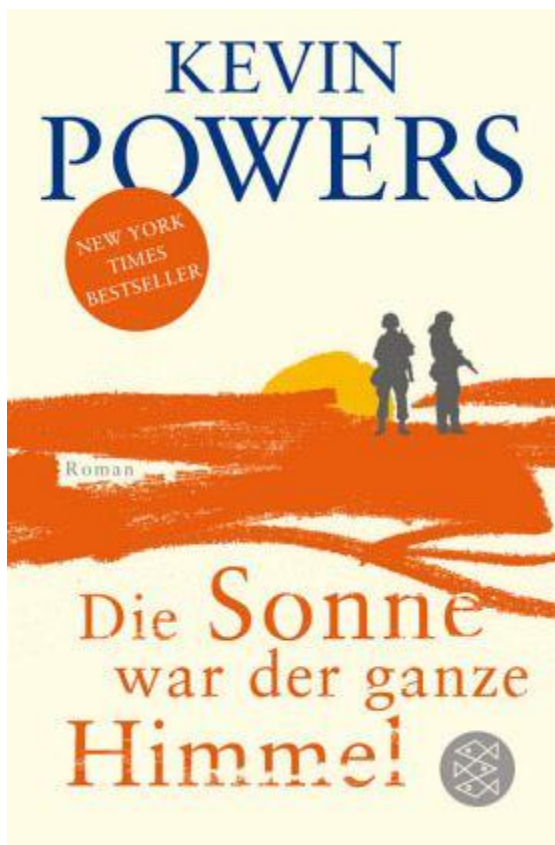
Martin und Karli lieben Rockmusik und die Band AC/DC. Martin ist ein bisschen dick und experimentiert gerne zu Hause. Er geht nicht so gerne nach draußen, sondern hört lieber in seinem Zimmer CDs oder Schallplatten von AC/DC. Er trifft sich oft mit Karli in seinem Zimmer.

Ein paar Tage später erwischt Martins Papa die „FabFives“, wie sie im größten Kaufhaus der Stadt zwei CDs mit einem MP3-Player klauen. Das zahlt Lucas, der Anführer der Bande, Martin natürlich sofort heim. Lucas' Vater besitzt das Autohaus Berger und da es sehr groß ist, denken Martin und Karli, dass Lucas und seine Familie sehr reich wären. Am Tag darauf planen Karli und Martin einen gemeinen Anschlag auf die FabFives ... und bald kommen Ferien, in denen die beiden versuchen wollen, auch „cool“ zu werden. Doch auf sie wartet eine böse Überraschung!

Ich finde das Buch sehr gut, weil es spannend ist und man sehen kann, was man in blöden Situationen machen kann. Es ist humorvoll, da viele lustige Szenen vorkommen.

**Bewertung: 5 von 5 Sternen!**

**Michael Peschke**



**Kevin Powers: Die Sonne war der ganze Himmel**  
Fischer 2014, 239 S., TB, 9,99 €  
ab 15 Jahren

*„Wir konnten nicht darauf bauen, verschont zu bleiben; wir hatten nicht die Gewissheit, zu überleben; wir hatten überhaupt keine Gewissheiten.“*

So denkt der 21-jährige John Bartle, welcher von seiner Lebensgeschichte erzählt: Wie er sich für die US-Army gemeldet hat und dem 18-jährigen Daniel Murphy, genannt Murph, begegnet. Mit diesem hat er sich angefreundet, obwohl er diesen anfangs als nervig empfunden hat. Kurz nach ihrer Grundausbildung sind Bartle und Murph in Al Tifar eingesetzt worden, wo die beiden mit ihrer Truppe gegen die Dschihadisten gekämpft haben. Und obwohl er bei der Erinnerung an den Krieg, an die Kämpfe mit den Mörsergranaten und an die vielen tausend Leichen

weder die Verdrängung der immer drohenden Gefahr zu sterben noch seine Respektlosigkeit gegenüber den Einheimischen im Nachhinein nicht mehr verstehen kann, wird deutlich, dass er seine Priorität bei seinem Rückblick auf etwas anderes setzt.

Bartle sucht Anzeichen, warum sein bester Freund gestorben ist, warum er nicht weiter um sein Überleben gekämpft hat. Dazu kommt sein schlechtes Gewissen für sein Vergehen gegenüber Murph und dessen Mutter, für das er nach seiner Zeit in Al Tifar büßen muss.

Der Roman erzählt abwechselnd von Bartles Weg nach Al Tifar, seiner Zeit im Krieg, sowie sein Leben danach. Deshalb ist es manchmal schwierig, den Zusammenhängen zu folgen. Jedoch hat der Leser die wichtigsten Informationen für bestimmte Situationen noch besser im Kopf. Zudem wird durch diese Methode der Rückblick realer gestaltet. Um die Geschichte glaubhaft darzustellen, werden sehr viele kurze Befehle und Aussagen verwendet, welche auch wirklich von Soldaten gebraucht werden. Hauptsächlich geht es in diesem Roman um Freundschaft, den Verlust von Menschen sowie das für Bartle wertlose Leben nach seiner Rückkehr.

„Die Sonne war der ganze Himmel“ ist ein emotionales sowie ernstes Buch, welches die grausamen Zustände eines Krieges ungeschönt darstellt. Aus diesem Grund ist es erst für Leser ab 15 Jahren geeignet.

**Bewertung: 3 von 5 Sternen**



**Cornelia Funke:**  
**Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel**  
**Dressler 2001, 175 S., geb., 12,90 €**  
**ab 8 Jahren**

Das Buch „Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel“ handelt von einem besonderen Weihnachtsmann, Niklas Julebukk, dem letzten verbliebenen Weihnachtsmann, der die wahren Wünsche der Kinder erfüllt. Mit den Engeln Emmanuel und Matilda und den Kobolden trifft er auf die beiden Kinder Ben und Charlotte, die ihm helfen, dem falschen Weihnachtsmann Wichteltod Widerstand zu leisten.

Die Geschichte beginnt, als in einer kalten Nacht in der Vorweihnachtszeit Niklas und seine Gehilfen schlafend in einem Wohnwagen von dem Rentier

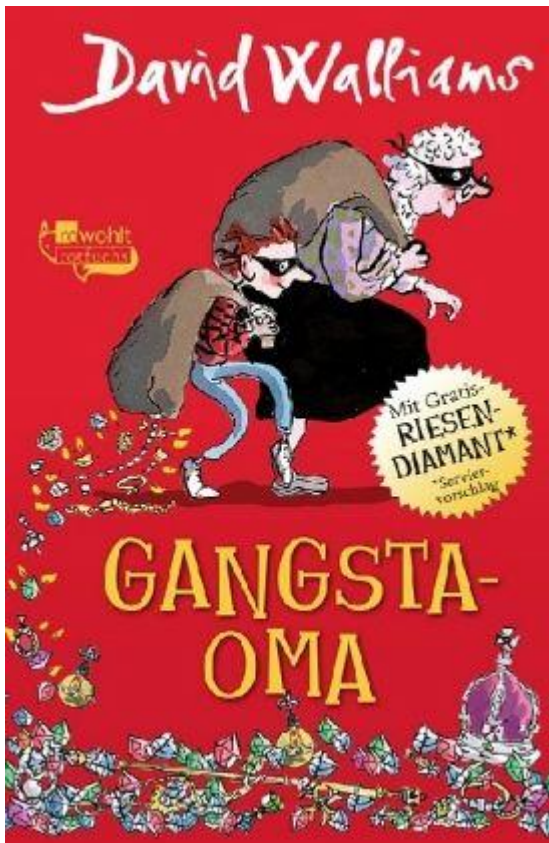
Sternschnuppe durch die Luft gezogen werden, als ein Gewitter ausbricht. Daraufhin büchst das Rentier aus und der Schlitten stürzt zu Boden. Niklas wacht auf und entdeckt den Schaden, der behoben werden muss, wenn er die Kinder beschenken möchte. Am Tag darauf trifft er das erste Mal auf Ben, den er sofort zu sich in den Wohnwagen einlädt. Niklas erläutert Ben die Situation und so beschließt Ben ihm zu helfen und regelmäßig zu besuchen.

Die Tage bis Weihnachten vergehen, bis Niklas Charlotte auf der Straße trifft und sie zu sich hereinbittet. Als Charlotte nach Hause muss, weiß auch sie schon einiges über das Problem des netten Weihnachtsmannes. Charlotte und Ben vereinbaren mit Niklas, dass sie ihm sein Rentier zurückbringen, jedoch gibt es zu dieser Zeit neben den freundlichen Taten der Kinder auch eine grauselige Nachricht. Er wird von dem falschen Weihnachtsmann Waldemar Wichteltod gesucht, weshalb er einige Male Besuch von einem Nussknacker bekommt, der ihm droht und ihm befiehlt, mit dem „Weihnachtsmann spielen“ aufzuhören. Dies tut Niklas natürlich nicht und so beginnt die Zeit, in der Niklas um seine Existenz kämpfen muss, während die Kinder schon traurig in die Zukunft blicken, in der Niklas die Straße von Ben und Charlotte verlassen wird. Die folgenden Tage werden immer aufregender, vor allem als Niklas und Matilda in das Winterland von Wichteltod und den anderen Weihnachtsmännern entführt werden. Nun liegt es an Emmanuel, den Kobolden und den Kindern, ob Niklas weiter Weihnachtsmann bleibt oder nicht ...

Positiv finde ich, dass keine unverständlichen Wörter auftreten. Außerdem werden Fantasie und Realität vereint, was das Buch interessant macht. Das Buch empfehle ich definitiv weiter, weil es vor allem für die Weihnachtszeit geeignet und leicht zu lesen ist.

**Bewertung: 5 von 5 Sternen!**

**Alexander Steinhauser**



**David Williams: Gangsta-Oma**  
Rowohlt 10. Aufl. 2016, 249 S., geb., 12,99 €  
ab 10 Jahren

Dieses Buch handelt von einem Jungen namens Ben, der jeden Freitag zu seiner Oma muss, weil seine Eltern an diesem Tag für sich alleine sein wollen. Aber Ben findet sie total langweilig: Sie stinkt nach Kohl, kocht immer Kohlsuppe und spielt mit ihm immer Scrabble, obwohl er das Spiel hasst wie die Pest.

Bens Mutter liebt Tanzen. Sie will, dass Ben genauso ein berühmter Profitänzer wie „Flavio Flavioli“ wird, aber er hasst Tanzen. Er will lieber einmal Klempner werden.

Eines Tages - Ben ist wieder bei seiner Oma – holt sie gerade Kohl aus dem Speisezimmer, und Ben schaut nach, was sich in den Küchenschränken

verbirgt. Er findet erstaunlicherweise eine Schachtel mit sehr vielen Schmuckstücken. Ist Oma denn reich?

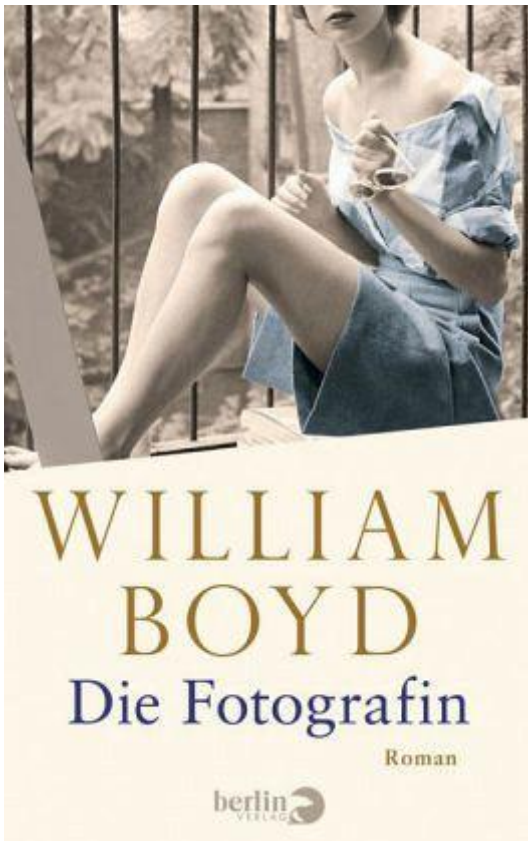
Komisch ist auch, dass Oma den nächsten Freitag keine Zeit hat. Eigentlich hat Oma nie Termine, was kann nur wichtiger sein als er? Ben will der Sache auf den Grund gehen und beginnt Nachforschungen anzustellen. Er radelt am Freitag zu Omas Haus. Doch was ist das? Als er gerade am Juweliergeschäft vorbeifährt, traut er seinen Augen nicht ...! Von diesem Tag an sieht er seine Oma mit ganz anderen Augen. Ist seine Oma doch keine Langweilerin? Sie erzählt ihm ihre Vorgeschichte, was Ben ziemlich cool findet.

Doch eines Tages muss Oma wegen starker Kopfschmerzen ins Krankenhaus, wird aber schnell wieder entlassen. Danach planen Ben und Oma zusammen einen „Besuch“ beim Buckingham-Palast. Mit Bens Klempner-Vorkenntnissen erreichen sie diesen über die Kanalisation ...

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil es sehr lustig geschrieben und spannend ist, sodass man es nicht mehr aus der Hand legen kann.

**Bewertung: 5 von 5 Sternen!**





**William Boyd:**  
**Die Fotografin. Die vielen Leben der Amory Clay**  
Berlin Verlag 2016, 560 S., geb., 24,00 €  
ab 14 Jahren

*„Wie lange man auf diesem kleinen Planeten verweilen mag, was immer einem dabei widerfahren mag, das Wichtigste ist, dass man dann und wann empfänglich ist für die sanfte Liebkosung des Lebens“ – Jean Baptiste Charbonneau*

20. Jahrhundert: Ein Klick, die Blende schließt – der Startschuss zu einem neuen Leben. Mit sieben Jahren bekommt Amory Clay, Älteste von drei Geschwistern, eine Kamera geschenkt, die Weichen für ihr späteres Leben sind gestellt. Schon in frühen Jahren lernt sie von ihrem Onkel die Kunst der Fotografie, die sie verzaubert und sie einnimmt. Sie ist ihrer Zeit weit voraus, als sie in jungen Jahren alles hinter sich lässt, um in ein ihr unbekanntes Berlin zu gehen, ein Berlin mit Nachtclubs, Freizügigkeit und Extravaganz. Dort fotografiert sie,

enthüllt Dinge, die in dieser Zeit gänzlich von der Gesellschaft verschwiegen wurden, und löst Skandale aus.

Beschwingt von ihren Erfahrungen reist die selbstbewusste Frau weiter, nach New York, wo sie mit ihrer Kamera dokumentiert, aber gleichzeitig auch lebt und den Mann ihres Lebens kennenlernt. Darauf folgen unschönere Zeiten, geprägt von den schmerzlichen Verlusten, die sie erlitten hat, aber auch von den grausamen Ereignissen des zweiten Weltkriegs, die sie als Kriegsreporterin in der Besatzungszeit hautnah miterlebt hat. Doch Amory gibt nie die Hoffnung auf und erlebt ein turbulentes, langes Leben.

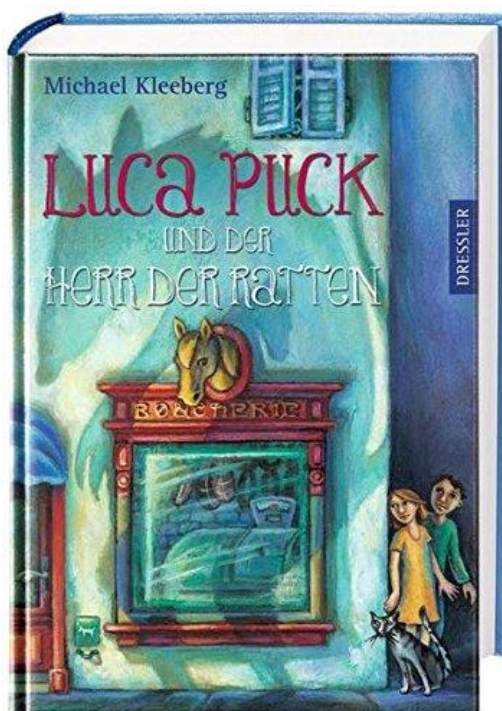
„Die Fotografin“ von dem berühmten Autor William Boyd (u. a. James Bond) stellt eine Biografie, allerdings in Form eines Romas, über die fiktive Person Amory Clay dar. Sie ist angelehnt an die geschichtlichen Ereignisse des 20. Jahrhunderts, in dem die Handlung spielt, und ähnelt auch Lebenswegen berühmter anderer Fotografen und Pioniere. Die Geschichte gibt sich wie eine Biografie über eine reale Person dieser Jahre, da sie nachvollziehbar geschrieben, geschichtlich und mit vielen Bildern belegt ist. Boyd's fesselnde Schreibweise lässt die Grenzen zwischen Fiktion und Realität verwischen.

Erzählt wird aus der Sicht der Protagonistin Amory, die in fortgeschrittenem Alter auf einem Landsitz lebt. Sie erinnert sich stückweise an die Ereignisse ihres vergangenen Lebens und erzählt diese. Dadurch dass sie immer nur Bruchteile ihres Lebens erzählt und man zwischendurch immer wieder einen Einblick in die damalige Gegenwart erhält, wird Spannung aufgebaut und es weckt beim Leser den Drang, weiter lesen zu wollen. Sprachlich ist der Roman sehr elegant und

anschaulich geschrieben, man kann sich die Situation, in der sich die Protagonistin gerade befindet, immer bildhaft vorstellen. Durch den eher ruhigeren und schlichteren Schreibstil, der nicht so übertrieben ausfällt, ist das Buch angenehm zu lesen. Kritisieren kann man allerdings die längeren Passagen, in denen es oft nur um Amorys Liebschaften geht und nicht um die Kreativität und Amory selbst, da diese Textstellen den eigentlichen Sinn des Buches verfehlen.

Ich empfehle das Buch ab 14 Jahren zu lesen, da es zwar ein schön geschriebener und überwiegend angenehm zu lesender Roman ist. Doch geht es auch um komplexere Themen wie z. B. den Krieg, wodurch die Geschichte stellenweise langatmig wirken kann.

**Bewertung: 4 von 5 Sternen**



**Michael Kleeberg:**  
**Luca Puck und der Herr der Ratten**  
**Dressler 2012, 272 S., geb., 12,95 €**  
**ab 9 Jahren**

*Manchmal sind Abenteuer dort, wo du sie nie erwarten würdest ...*

Da ihr Vater seit dem Tod ihrer Mutter sehr ängstlich ist, lebt die elfjährige Luca Puck in einer sehr kleinen Welt, bis sie ihrem Kater Scottie heimlich auf ein Katzentreffen folgt. Auf dem Treffen findet sie heraus, dass es bald einen Krieg zwischen Katzen und Ratten geben wird und dass Scottie, der Anführer der Katzen, der ehrwürdige Ta-Miu ist. Der Krieg wird entfacht werden, wenn die Ratten einen neuen Herrn bekommen. Luca möchte helfen, dies zu verhindern. Doch die Gefahr liegt dort, wo

man sie am wenigsten erwartet, und bald muss Luca sich mit ihrem neuen Freund Aristid aus der Nachbarschaft gegen Probleme stemmen, die gefährlicher sind als sie meint ...

Ich würde das Buch jedem empfehlen, der gerne „Alltags“-Fantasy liest. Die Geschichte lässt sich flüssig lesen und ist abwechslungsreich, mit vielen unerwarteten Wendungen, spannend und mit ausdrucksstarken Charakteren. Allerdings finde ich, dass das Buch sich an einigen Stellen zu sehr und zu lange mit dem Alltag befasst, der Leser dadurch den roten Faden verliert und es langweilig und eintönig wird.

**Bewertung: 4 von 5 Sternen**



**Soman Chainani: Es kann nur eine geben /  
The School for Good and Evil Bd. 1  
Ravensburger 2015, 512 S., geb., 16,99 €  
ab 12 Jahren**

*Es ist nicht alles, wie es scheint ...*

„Es war einmal ...“ – diesen Satz kennt die wunderschöne, eingebildete Sophie, die von Märchenhochzeiten und Traumprinzen träumt, nur zu gut. Denn wie jedes Kind im Dorf Gavaldon hat sie die Möglichkeit, von dem Schulmeister, der alle vier Jahre zwei Kinder für seine Schule holt, erwählt und in seine Schule eingeführt zu werden. Dort werden Prinzessinnen und Prinzen auf der guten, so wie Hexen und Zauberer auf der bösen Seite der Schule darauf vorbereitet, in einem echten Märchen mitzuspielen.

Während also Sophie versucht, so viele gute Taten wie möglich zu vollbringen, um als Prinzessin dort aufgenommen zu werden, will ihre hässliche, verschlossene Freundin Agatha davon gar nichts wissen und versucht Sophie von ihrem Plan abzubringen. Tatsächlich werden die beiden Mädchen entführt. Es kommt zu einer Verwechslung, wie die beiden glauben, denn Sophie landet bei den Bösen, während Agatha den Guten zugeteilt wird. Dort angekommen, finden sich die Mädchen in ihrer jeweiligen Schule überhaupt nicht zurecht und haben ständig mit Problemen zu kämpfen. Als dann noch Prinz Tedros von Camelot auftaucht, den Sophie für ihren Traumprinzen hält, geht es erst richtig los. Denn Sophie würde alles tun, um ihn zu bekommen ...

Ich würde dieses Buch jedem empfehlen, da es nachvollziehbar, spannend und mit einer Spur von Humor geschrieben ist. Außerdem kann man sich gut mit den Figuren identifizieren, da sie facettenreich dargestellt sind, dadurch lässt es sich auch flüssig lesen. Ich finde zudem, dass das Buch sich auf ein gutes Thema bezieht, und zwar die Unterschiede und das Erkennen von Gut und Böse.

**Bewertung: 5 von 5 Sternen!**



**Oliver Pötzsch:**  
**Das Buch der Nacht /**  
**Die schwarzen Musketiere Bd. 1**  
**bloomoon 2015, 320 S., geb., 14,99 €**  
**ab 12 Jahren**

In dem Buch „Die schwarzen Musketiere – Das Buch der Nacht“ geht es um Lukas, der auf der Suche nach seiner Schwester Elsa durch das mittelalterliche Deutschland reist. Da seine Eltern ermordet wurden, begibt er sich auf die Suche nach neuen Freunden. Diese findet er in Giovanni, Paulus und Jerome. Mit ihnen erlebt Lukas einige gefährliche Abenteuer auf der Suche nach Waldemar Schönborn, dem Mörder seiner Eltern.

Zu Beginn von Lukas` Reise trifft er auf eine Diebesbande, der er sich anschließt. Eines Tages

zieht die Bande aus, um einen Müller zu bestehlen. In einer alten Hütte stoßen Lukas und sein Anführer auf ein Waffenarsenal. Dort findet er einen besonderen Degen, den er mitnimmt. Lukas findet heraus, dass sein Anführer den Müller töten will, weshalb er mit diesem zu kämpfen beginnt. Letztendlich tötet Lukas den Anführer und beschließt zu fliehen, um sich wieder auf die Suche nach richtigen Freunden zu begeben. Halb verhungert und erfroren entdeckt er ein Lagerfeuer, mit einer Gruppe Menschen im Wald. Um die Gruppe davon zu überzeugen ihn als Mitglied aufzunehmen, kämpft Lukas gegen einen Bären der ihn angreift. Durch den mutigen Einsatz nehmen ihn die Gaukler in ihre Gruppe auf. Lukas und seine neuen Freunde reisen nach Augsburg, um dort aufzutreten. Während einer seiner Shows erscheinen seltsame Wesen, unter ihnen ein spanischer Söldner mit komischem Aussehen und einem furchteinflößenden Wolf.

Dies ist allerdings nur das erste Geheimnis, welches es zu lüften gibt. Ein paar Tage später reiten die Freunde durch das vom Schwedenkönig zerstörte Land. Doch als sie zurückkehren, treffen sie auf ihre Gefährten, die von spanischen Söldnern im Auftrag von Waldemar von Schönborn auf der Suche nach Lukas sind. Nach diesem Erlebnis verlassen Lukas, Giovanni, Paulus und Jerome die Gauklergruppe und setzen ihre Reise alleine fort. Als sie sich den schwarzen Musketieren anschließen, ist klar, dass Lukas fast am Ziel seiner Reise ist. Seine Schwester ist nämlich näher, als die Freunde es für möglich halten. Wird es Lukas schaffen, seine Schwester zu finden und Schönborn zu besiegen ?

Negativ finde ich, dass einige unverständliche Fachbegriffe aus der Fechtkunst und dem Mittelalter vorkommen, die im Buch nicht näher erklärt werden. Positiv ist die Art Spannung aufzubauen, das fesselnde Gefühl und die Vorfreude auf Band 2. Ich kann dieses Buch auf jeden Fall weiter empfehlen, da die Spannung permanent hochgehalten wird. Dadurch weiß man nie was als nächstes passiert.

**Alexander Steinhauser**



**Jodi Picoult / Samantha van Leer:**  
**Mein Herz zwischen den Zeilen /**  
**Delilah und Oliver Bd. 1**  
**Baumhaus Medien 2016, 286 S., TB, 10,00 €**  
**ab 12 Jahren**

*Schau genauer hin ... Nichts ist nicht da, nur weil du es nicht siehst*

Delilah Eve McPhee kommt mit ihrer Umwelt und ihren Problemen nicht klar. Besonders nachdem sie der Chef-Cheerleaderin Allie beim Softball die linke Knie Scheibe mit dem Schläger zertrümmert hat, und sie daraufhin alle hassen. Darum vergräbt sie sich lieber in Bücher.

Doch eines Tages lässt sie ein Märchenbuch nicht mehr los. Und als dann auch noch Oliver, der Prinz aus dem Buch, anfängt, von der Illustration aus mit ihr zu sprechen und ihr verkündet, dass jede Figur aus dem Buch auch ein Eigenleben hat, und dass er aus der

Geschichte raus will, geht es erst richtig los. Denn von nun an versuchen Delilah und Oliver alles, damit er aus dem Buch rauskommt, und dabei können schon einmal Bücher in Flammen aufgehen oder Autos geklaut werden.

Ich würde das Buch jedem empfehlen, der gerne Liebes-Fantasy liest. Das Buch ist spannend und flüssig geschrieben, und man kann sich in die Figuren hineinfühlen. Das Buch ist der erste Band einer Reihe. Teil 2 ist auch bereits erschienen.

**Bewertung: 4 von 5 Sternen!**



**... und wir lesen weiter!!!**